

**Interpellation Gahlinger-Niederhelfenschwil (25 Mitunterzeichnende):****«Holz auch als Energieträger nachhaltig nutzen und gezielt einsetzen, wie es das Gesetz verlangt**

Nach Art. 1a des Energiegesetzes wird erneuerbare Energie wie Wasserkraft, Sonnenenergie, Geothermie, Umgebungswärme, Windenergie, Energie aus Biomasse, insbesondere Holz, und aus Abfällen von Biomasse, besonders gefördert.

Einige dieser erneuerbaren Energien werden bereits stark gefördert, andere wiederum können aus verschiedenen Gründen nicht wie erhofft ausgebaut werden. Obwohl im Gesetz verankert, «insbesondere» Holz sei zu fördern, wird diesem Ansatz kaum Rechnung getragen.

Das Ziel, Holz auch als Energieträger zu stärken, hätte viele Vorteile. Holz ist ein nachwachsender einheimischer Rohstoff, dadurch bleiben die Transportwege kurz und die Wertschöpfung bleibt in der Region im Kanton. Weiter macht die gezielte Nutzung von Holz auch bezüglich Verjüngung im Wald selbst Sinn und hält die Wälder auch fit, um ihren verschiedenen Schutzfunktionen gerecht zu werden.

Zurzeit geht die Politik zu wenig darauf ein, sie fördert zu sehr und einseitig den Stromverbrauch. Es macht keinen Sinn (Beispiel) zu sehr auf Wärmepumpen zu setzen, denn diese brauchen in ihrer Vielzahl vorab in der kalten Jahreszeit Unmengen an Elektrizität. Dies zeigt, dass bei der Energie allgemein der Zeitpunkt des Energiebezugs ebenfalls berücksichtigt werden muss.

Dass sich nun durch verschiedene Gründe die Engpass-Problematik zusätzlich zuspitzt und Energieengpässe drohen, macht es nicht einfacher. Man kann davon ausgehen, dass Engpässe wiederkehrend sein werden, es liegt also an uns, unabhängiger zu werden.

Fazit: Die Stärkung des Rohstoffs Holz bringt der Energiestrategie langfristige Stabilität und ist zugleich auch wirtschaftsfreundlich, umweltfreundlich und nachhaltig.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Der oben aufgeführte Gesetzestext wird kaum umgesetzt, ist in diesem Bereich eine Verbesserung in Sicht, wenn ja, wie, wenn nein, warum?
2. Wie könnte eine konkrete Stärkung von kleineren und grösseren Holzfeuerungen (privat wie auch öffentlich) aussehen?
3. Wie können bei kantonalen Neu- und Umbauten Holzfeuerungen vermehrt miteinbezogen und umgesetzt werden?»

21. September 2022

Gahlinger-Niederhelfenschwil

Böhi-Wil, Bonderer-Sargans, Bruss-Diepoldsau, Bühler-Schmerikon, Chandiramani-Rapperswil-Jona, Dudli-Oberbüren, Egli-Wil, Fäh-Neckertal, Fürer-Rapperswil-Jona, Gerig-Mosnang, Götte-Tübach, Gschwend-Altstätten, Gull-Flums, Güntzel-St.Gallen, Hartmann-Walenstadt, Kuratli-St.Gallen, Kuster-Diepoldsau, Louis-Nesslau, Revoli-Tübach, Rossi-Sevelen, Rüegg-Eschenbach, Schmid-Buchs, Wasserfallen-Goldach, Willi-Altstätten, Wüst-Oberriet